

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil.  
Die Zeile . . . 15 Goldpfennige  
Familienanzeigen 8 Goldpfennige  
b) im Reklameteil.  
Die Zeile . . . 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag.

Für Platzvorschriften kann keine Gewähr übernommen werden.

Gerichtsstand für beide Teile ist Calw.



**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.**

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich, mit Trägerlohn.  
Postbezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Sperrsprecher Nr. 9.

Verantwortliche Schriftleitung: Friedrich Hans Scheel.  
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

# Chamberlain über Räumung u. Sicherheit

## Günstige Beurteilung der deutschen Vorschläge.

London, 6. März. Die gestrige Debatte im Unterhaus über die auswärtige Politik der Regierung hatte ihren Ursprung in einem liberalen Antrag, der die Kredite für die verschiedenen Ministerien mit Ausnahme des Kriegsministeriums, des Luftfahrtministeriums und der Admiralität verkürzt wissen wollte. Der Antrag wurde namens der Liberalen von dem früheren Unterrichtsminister Fisher eingebracht, der eine lange Rede hielt, worin er sich zunächst mit dem bevorstehenden Besuche Chamberlains in Genf zur Völkerbundstagung beschäftigte. Er erklärte, es sei außerordentlich wichtig für den britischen Delegierten, die Anschauungen des Unterhauses über die verschiedenen Probleme, die dort auf der Tagesordnung stehen, zu kennen. Dieser bekante sodann die Verzögerung der Räumung der Kölner Zone. Man habe eine schwerwiegende Maßnahme ergriffen, und die Liberalen wünschten zu wissen, warum die Regierung sich dazu entschlossen habe.

Außerdem aber müsse man darauf dringen, daß die Berichte der Kontrollkommission über die Verfehlungen Deutschlands veröffentlicht werden, ferner wünsche er, daß Deutschland zugelassen werde, um Einwendungen gegen diese Berichte zu erheben.

Man habe kein Recht, in Köln zu bleiben, wenn man die Ueberzeugung habe, daß Deutschland seine Verpflichtungen erfüllte.

Man habe England vorgeschlagen, einen Pakt mit Frankreich und Belgien abzuschließen, um die Grenzen dieser beiden Länder zu garantieren. Gegen eine solche Kombination wenden sich die Liberalen unbeeifig. Man habe aber andererseits etwas von einem Vorschlag Deutschlands gehört, das sich bereit erklärte, einem Garantiepakt beizutreten, um Frankreichs Grenzen zu garantieren. Fisher hofft, daß, wenn Deutschland einen solchen Vorschlag tatsächlich machte, die englische Regierung alles aufbieten würde, um den Freunden und Alliierten die Unterstützung und Empfehlung dieses Vertrages anzubieten.

Auf die Rede Fishers erwiderte Chamberlain und erklärte, daß die Politik der englischen Regierung darin bestehe, daß sobald wie möglich der Besetzung von Köln ein Ende gemacht werden soll.

Doch müsse Deutschland die Verpflichtungen erfüllen, die in den

Augen der Alliierten für wesentlich angesehen werden. Die Kritik, welche Fisher über die Verwaltung des Saargebietes vorgebracht habe, sei richtig, insbesondere: habe der Beginn dieser Verwaltung zu Beanstandungen Anlaß gegeben, doch müsse man erklären, daß in den letzten Jahren ernstliche Verbesserungen vorgenommen wurden, weshalb kein Anlaß bestehe, gegenwärtig den französischen Präsidenten des Saargebietes abzusprechen. Chamberlain kam noch einmal auf die Besetzung der Kölner Zone zu sprechen und erklärte, daß er bisher noch keinen festen Beschluß gefaßt habe, weil man doch nicht wisse, ob Deutschland wirklich Verfehlungen begangen habe. Aber eines stehe fest, daß am 10. Januar Deutschland seinen Verpflichtungen in der Abrüstungsfrage nicht nachgekommen war, weshalb es kein Recht habe, die Räumung Kölns zu verlangen.

Der ständige Feind Frankreichs und ganz Europas sei der Mangel an Sicherheit, dem man überall begegne. Kein wirksamer Fortschritt könne erzielt werden, solange der Schrecken nicht zerstreut werde, der Tag und Nacht die Staatsmänner aller Länder beunruhige. Chamberlain sprach sodann über die Vorschläge der deutschen Regierung.

In diesem Augenblick kam es zu einem schweren Zwischenfall. Das Mitglied der Labourparty Kirkwood, der von Anfang an die Rede Chamberlains unterbrochen hatte, protestierte heftig dagegen, daß Chamberlain die deutschen Vorschläge geheim hielt. Er erklärte, daß das konservative Kabinett, welches diese Geheimnistuerei betriebe, sich über den Sinowjew-Brief nicht beklagen dürfe. Der Sprecher bat Kirkwood, sich der Unterbrechungen zu enthalten. Dieser aber fuhr damit fort, worauf Chamberlain dem Unterhaus vorschlug, Kirkwood von den Sitzungen auszuschließen. Das Unterhaus nahm den Antrag mit 245 gegen 119 Stimmen an. Sofort nach Beendigung der Abstimmung erhoben sich alle Mitglieder der Labourparty ohne Ausnahme und verließen unter Führung Macdonalds den Sitzungssaal.

Unter dem Beifall der Konservativen setzte Chamberlain seine Rede fort. Er teilte mit, daß die Regierung den vertraulichen Vorschlägen Deutschlands in der Sicherheitsfrage die größte Bedeutung beimesse. Er habe die Absicht, diese sehr genau zu prüfen und dem Unterhause alle Einzelheiten bekanntzugeben, sobald es die Umstände gestatten würden, diese nicht mehr geheim zu halten.

Die englische Regierung werde diese Vorschläge mit ganz besonderer Sorgfalt studieren, in der Hoffnung, daß diese schöne Gefühlsbewegung der deutschen Regierung es gestatten werde, den Weg zu finden, welcher zu einer besseren Zukunft, zum Frieden und zur Sicherheit führen würde.

# Neueste Nachrichten.

Der Neizeitentat des Reichslags wird voraussichtlich heute den Termin für die Wahl des Reichspräsidenten endgültig festlegen.

Die Parteien der Weimarer Koalition stellten Dr. Marx erneut als gemeinsamen Kandidaten für die präsidentenwahl auf.

Chamberlains Erklärungen im Unterhause über das deutsche Sicherheitsangebot werden in Paris außerordentlich kühl aufgenommen.

Als Vorbedingung für Verhandlungen über die Deutschen Sicherheitsvorschläge fordert Frankreich Deutschlands bedingungslosen Eintritt in den Völkerbund und den Abschluß militärischer Abkommen mit England und Belgien.

Der englische Außenminister Chamberlain ist gestern abend in Paris eingetroffen.

Der polnische Außenminister Strzynski eröffnet in der Pariser Presse eine maßlose Hege gegen Deutschland wegen der Danziger Frage.

# Die Lohnbewegung der Eisenbahner

**Die Lohnverhandlungen bei der Reichsbahn.**

Berlin, 6. März. Ueber die Lohnverhandlungen der Eisenbahner und den Eisenbahnerarif erzählt die Tel.-Union von unterrichteter Seite folgende Einzelheiten: Die Arbeiterlohnfrage ist eingehend in einer besonders einberufenen Sitzung des Verwaltungsrates der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft erörtert worden. Der Verwaltungsrat hielt die Grundgedanken, um über eine Lohnhöhung zu entscheiden, für noch nicht genügend geklärt und vertagte seine Entscheidung auf die noch in diesem Monat stattfindende planmäßige Sitzung. Im Lauf der Verhandlungen zwischen der Hauptverwaltung und den am Tarifvertrag beteiligten Organisationen ist von der Hauptverwaltung angeboten worden, die Eisenbahnerlöhne an den Orten, wo sie unter den Industriearbeiterlöhnen liegen, diesen anzupassen. Das Angebot ist von den verhandelnden Organisationen rundweg abgelehnt und die Forderung nach einer allgemeinen Lohnhöhung gestellt worden. Die Hauptverwaltung der Reichsbahn war nicht in der Lage, dieser Forderung nachzugeben, da die Tatsache besteht, daß an den meisten Orten die Eisenbahnerlöhne zum Teil nicht unerheblich über den Industriearbeiterlöhnen liegen. Im übrigen darf darüber kein Zweifel aufkommen, daß bei einer allgemeinen Lohnhöhung Erhöhungen im Personentarif nicht zu vermeiden sind.

**Geringe Zunahme des Eisenbahnerstreiks in Dresden.**

Dresden, 6. März. Die Pressestelle der Reichsbahndirektion teilt heute vormittag 11 Uhr mit: Im Laufe der vergangenen Nacht hat sich die Streiklage im Bezirk der Reichsbahndirektion Dresden nicht wesentlich verändert. Die Zahl der Streikenden ist etwas angewachsen, durch Hinzutritt von Arbeitern auf den Bahnhöfen Zittau und Freital-Postappel. Durch Hinzuziehen von Ersatzkräften wurde der Güterverkehr überall aufrecht erhalten. Auch auf den großen Vertriebsbahnhöfen ist der Zu- und Abfluß der Güterzüge durchaus befriedigend. Der Personenverkehr hat nach wie vor keine Beeinträchtigung erlitten.

**Eisenbahnerstreik in Berlin.**

Berlin, 7. März. Wie der „Lokal-Anzeiger“ erzählt, hat der Streik der Eisenbahner auch auf den Lehrern und auf den Anfaller Güterbahnhof übergegriffen. Von den 150 Güterbodenarbeitern haben 116 die Arbeit niedergelegt. Der Betrieb wird durch Beamte aufrecht erhalten.

**Streikbeschuß der Breslauer Eisenbahner.**

Berlin, 7. März. Die Morgenblätter melden aus Breslau: In der Nacht zum Freitag haben die Funktionäre des deutschen Eisenbahnerverbandes, Ortsgruppe Breslau und Umgegend, den Streik ab Sonnabend früh 6 Uhr für sämtliche Bahnbetriebswerke, Güterböden und Bahnunterhaltungen beschlossen.

**Ausdehnung der Eisenbahnerbewegung im Westen.**

Die Morgenblätter melden aus Elberfeld: Die Bewegung im Zusammenhang mit der Arbeitszeit und Lohnfrage, die zuerst zwischen der Reichsbahn und den Gewerkschaften schwebt, hat nach einem Bericht des deutschen Eisenbahnerverbandes nunmehr auf den gesamten Westen übergegriffen.

**Kampfanlage der westdeutschen Eisenbahner.**

Die Morgenblätter melden aus Elberfeld: In einer Funktionärversammlung des deutschen Eisenbahnerverbandes Elberfeld wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, worin den streikenden Eisenbahnerarbeitern des Bezirkes Sachjen volle Unterstützung zugesichert wird. Die von der Bezirksleitung und dem Bezirksvorstand beauftragten werden gemeinsam mit den Bezirksleitungen Köln und Essen in Verhandlung darüber eintreten, welche Maßnahmen zur Durchführung der Lohn- und Gehaltsbewegung notwendig sind.

**Zur Eisenbahnerbewegung in Köln.**

Köln, 6. März. Die hiesige Eisenbahndirektion teilt zur Lage im Kölner Bezirk mit, daß es dort zu Arbeitsniederlegungen der Eisenbahner noch nicht gekommen sei. Nach Mitteilung der Oberleitung, die den gesamten Betrieb ständig überwacht, ist bisher auch nirgendwo eine Störung im Betrieb aufgetreten, weder im Personenverkehr, noch bei der Güterabfertigung. Gleichwohl herrscht eine große Beunruhigung unter den Eisenbahnern wegen der Lohnfrage.

# Die Begegnung Herriot-Chamberlain

Paris, 7. März. Chamberlain ist gestern nachmittag pünktlich 6.15 Uhr auf dem Pariser Nordbahnhof eingetroffen. Zu seiner Begrüßung waren der britische Botschafter und der Direktor der politischen Abteilung am Quai d'Orsay Laroche, erschienen. Chamberlain lehnte jede Erklärung an die Presse ab und begab sich sofort im Auto nach der britischen Botschaft. Die Aussprache mit Herriot beginnt erst heute vormittag. Heute abend 9.15 Uhr wird der englische Außenminister seine Reise nach Genf fortsetzen. Für den Augenblick ist die Aufmerksamkeit der politischen Kreise auf die privaten Unterredungen des polnischen Außenministers mit den hiesigen Staatsmännern konzentriert. Strzynski wurde nacheinander im Laufe des Nachmittags von Herriot, Briand und Paul Boncour empfangen. Besonders große Bedeutung misst man der Unterredung mit Herriot bei. Strzynski soll den französischen Ministerpräsidenten von den Einwendungen Polens gegen die deutschen Sicherheitsvorschläge Mitteilung gemacht und darauf hingewiesen haben, daß die von englischer Seite betonte Zweckmäßigkeit einer Verichtigung der westlichen Grenze Polens, die Warschauer Kreise mit wachsender Ungeduld erfüllte. Weiter wurde die Danziger Frage zur Sprache gebracht.

Heute vormittag wird Chamberlain vom Präsidenten der Republik empfangen und am Mittag mit Herriot im Ministerium des Äußeren tafeln. Im Anschluß daran werden, wie der „Temps“ wissen will, Herriot und Chamberlain folgende Fragen erörtern: 1. Das Genfer Protokoll, 2. die deutschen Sicherheitsvorschläge und den Garantiepakt, 3. den Generalbericht der Kontrollkommission, 4. die Kölner Räumung usw. Morgen abend 8.45 Uhr wird Chamberlain nach Genf weiterreisen. Bei seiner Rückreise nach London wird er eine neue Begegnung mit Herriot haben.

In Paris sieht man der Zusammenkunft Herriot-Chamberlain mit ungeheurer Spannung entgegen und betrachtet sie als die wichtigste politische Begebenheit seit dem Kriegsende. Die englische Regierung scheint entschlossen, dem ewigen Hin und Her der Verhandlungen ein Ende zu machen und den kürzesten Weg zur endgültigen Regelung der Beziehungen der Entente mit Deutschland zu wählen. Am Quai d'Orsay macht man sich auf einen heißen Kampf der Meinungen und es scheint, daß man die letzte Formel zur Entgegnung auf die englischen Absichten in der Frage zu finden glaubt: „Wie würde sich ein Sicherheitsvertrag der Westmächte mit Deutschland mit den Sanktionen des Völkerbundes vertragen.“ Selbst wenn man, so erklärt man hier, das Genfer Protokoll fallen läßt, bleibt die Frage

bedenklich. Frankreich werde verlangen, daß Deutschland, ehe es eines Sicherheitspaktes für fähig erklärt wird, bedingungslos in den Völkerbund eintritt und seine Satzungen unterzeichnet.

**Die französisch-polnische Einheitsfront.**

Paris, 6. März. Der polnische Außenminister hätte nicht notwendig gehabt, in aller Eile nach Paris zu kommen, um Herriot, Paul Boncour, Briand und mehrere andere politische und militärische Sachverständige zu befragen, daß der Sicherheitsvertrag mit Deutschland um jeden Preis verhindert werden soll. Die Regierung, die offiziöse und die oppositionelle Presse sind darin einig, daß der von Deutschland angebotene Vertrag abgelehnt werden soll, weil er die Bedingungen enthält, daß jeder Streitfall mit Polen schiedsgerichtlich entschieden werden soll. Darüber ist der polnische Außenminister, wie der „Matin“ mitteilt, sehr aufgeregt und erklärt, daß der europäische Frieden davon abhängt, die bestehenden Friedensverträge unter keiner Bedingung zu revidieren. In einer langen Unterredung mit dem „Matin“ erklärte er, daß die gegenwärtigen Stunden vielleicht die wichtigsten nach dem Kriege seien. Das Genfer Protokoll müsse ratifiziert werden. Was die Friedensverträge bereits entschieden hätten, dürfe nicht noch einmal durch Schiedsgerichte erschlagen werden. Der Status quo Europas müsse so aufrecht erhalten werden, wie es der Versailles Vertrag entschied. Die Ursache aller Uebel, die jetzt in Europa herrschen, sei nur darauf zurückzuführen, daß die bestehenden Friedensverträge nicht durchgeführt werden. Frankreich und Polen müßten einig gehen.

Die Verteidigung von London beginne nicht in Calais und nicht einmal am Rhein, sondern an den Weichselufeln (!) Jede Ablehnung auch nur einer Bestimmung des Versailler Vertrages wäre das größte Unglück.

**Die Prüfung der Kontrollberichte im Völkerbund.**

Genf, 6. März. Die gemischte Kommission des Völkerbundes, die aus drei Juristen und den Sachverständigen der Kommission für Militäre, Flotten- und Luftfragen besteht, trat heute nachmittag zusammen. Ihre Aufgabe ist, die Rechtsunterlagen für die Tätigkeit der Kontrollkommission in Deutschland, Oesterreich, Ungarn und Bulgarien zu prüfen. Ihr Bericht, den sie bereits am Sonnabend herzustellen beabsichtigt, wird dem Rat in der nächsten Woche vorgelegt werden.

frisch gekaut  
mittags:  
ung  
Auswahl  
besther betr.  
mm  
mdebestiger.  
Paß-Lager  
500  
3223  
ronker  
1925  
hähnlich.  
auf aus.  
Schnurle  
loch.

# Der Auftakt zur Präsidentenwahl.

Deutschnationale und Präsidentenwahl.  
Berlin, 5. März. Die Deutschnationale Reichstagsfraktion erörterte heute abend in vertraulicher Sitzung die bevorstehenden Präsidentenwahlen.

Noch keine Stellungnahme des Zentrums zur Präsidentenfrage.  
Berlin, 5. März. Die Zentrumsfraktion des Reichstages beschäftigte sich heute abend mit Aufwertungsfragen. Zur Präsidentenfrage wurde noch keine Stellungnahme genommen, weil man erst die Entscheidung der sozialdemokratischen Parteinstanzen, die am Sonnabend zusammentreten, abwarten will.

## Eine bemerkenswerte Ehrung für den Reichspräsidenten.

Berlin, 6. März. Unter den zahllosen Kranzspenden, die am Sarge des Reichspräsidenten Eckert niedergelegt wurden, befindet sich auch ein Kranz des vormaligen deutschen Kronprinzen. Der Kranz ist mit einer Schleiße versehen, die eine Krone und ein „W.“ trägt.

## Bunte Chronik.

### Die Abbrückung Helgolands.

In der Offizier des bebauten Oberlandes von Helgoland stiegen in Höhe des Kasinos etwa 3000 Kubikmeter Erdmassen ins Meer. Eine neuerbaute Villa ist sehr gefährdet. Der Gartenpavillon hängt über der Felswand. Ein Wohnhaus, das unmittelbar an der Felskante steht, muß abgebrochen werden. Der Felsen verleiht eine Risse aufweist, sind einige Wege des Oberlandes gefährdet.

### Eine Passsicherungswerkstatt in Berlin.

Nachdem es der Polizei gelungen war, die Zentrale der Passsicherungswerkstatt der R.P.D. auszuhacken, bemühte die Partei sich, sofort eine neue Werkstatt gleicher Art einzurichten. Nunmehr ist diese, die einen recht beträchtlichen Umfang annehmen vermag, der Polizei ebenfalls in die Hände gefallen. Sie war zum Teil noch im Aufbau begriffen und befand sich in Treptow. Auch sie enthält wieder in großem Maße amtliche Formulare, ausgefüllte amtliche Urkunden und Kopfbriefbogen einer großen Reihe von Firmen. In dieser Angelegenheit sind mehrere Verhaftungen erfolgt.

## Schwere Explosion in Wittenberg.

In dem Werk der Weisfällisch-Anhaltischen Sprengstoff-A.G. Wittenberg ereignete sich heute vormittag gegen 10 Uhr eine schwere Explosion, die bis Dessau gehört wurde.

Der amtliche Pressedienst gibt von der Wittenberger Explosionskatastrophe folgende Darstellung: Heute vormittag 9.48 ereignete sich, wie der amtliche Pressedienst mitteilt, auf dem Rheinsdorfer Werken in Wittenberg, Kreis Wittenberg, eine schwere Dynamitexplosion, die 5 Tote, 7 Schwerverletzte und 30 Leichtverletzte als Opfer forderte. Der Sachschaden ist sehr groß. Nach den bisherigen Ermittlungen handelt es sich um ein durch Zusammenstoßen widriger Umstände gekelchtes Unglück, dessen Entstehungsurache noch unbekannt ist. Von allen Seiten wird übereinstimmend der Gedanke an ein Attentat abgelehnt. Die Verwundeten wurden durch städtische Krankenautos und Kraftwagen der Schutzpolizei abtransportiert.

Die Direktion der Weisfällisch-Anhaltischen Sprengstoff-A.G. gibt folgenden Bericht heraus: Heute vormittag 10 Uhr brach in der Pulverabteilung der Weisfällisch-Anhaltischen Sprengstoffgesellschaft in Rheinsdorf ein Brand aus, dem in kurzer Zeit 3 Explosionen folgten. Die Anlagen wurden nicht unerblich beschädigt. Leider hat das Unglück auch Opfer von Menschenleben gefordert. Soweit bisher festgestellt werden konnte, sind 5 Tote, 7 Schwerverletzte und 25 Leichtverletzte zu beklagen. Das Werk ist etwa 7 Kilometer von Wittenberg entfernt. Die Abteilung, in der der Brand ausgebrochen ist, bestand aus mehreren getrennten Häusern. Die Dächer der umliegenden Gebäude wurden durch den gewaltigen Luftdruck größtenteils abgedeckt. Die Maschinen sind teilweise erheblich beschädigt. Der Schaden beläuft sich schätzungsweise auf 100 bis 200 000 Mk. Durch die Explosion gingen in den benachbarten Dörfern bis nach dem über 1 Meile entfernten Köpzig zahlreiche Fenster zertrümmert.

Salle, 5. März. Wie die Direktion der Weisfällisch-Anhaltischen Sprengstoff-A.G. mitteilt, wurden bei der Explosion sechs Personen sofort getötet. 2 Personen werden weiter vermisst, mit deren Tod zu rechnen ist. 4 Verletzte starben im Paul-Gerhard-Stift, so daß bisher 12 Tote zu verzeichnen sind. Außerdem wird mit dem Ableben einer schwerverletzten Arbeiterin gerechnet. Einige Personen sind schwer und etwa 25 bis 28 mittelschwer und leicht verletzt. Die Ursache des Unglücks konnte bisher noch nicht festgestellt werden, da alle im Prüferhaus, in dem die Explosion erfolgte, Beschäftigten nicht mehr unter den Lebenden weilen.

## Aus Stadt und Land.

Calw, den 7. März 1925.

### Aufgerufene Reichsbanknoten.

Keine Aufwertung des Papiergeldes.  
Nach einer Mitteilung des Reichsbankdirektoriums werden alle Reichsbanknoten, deren Ausfertigungsdatum vor dem 11. Oktober 1924 liegt, zur Einziehung aufgerufen. Mit dem Ablauf des 5. Juni 1925 verlieren die aufgerufenen Noten ihre Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel, d. h. also, alle Bil- lionen- und Milliardencheine, die letzten Hebersteibsel jener neunzehnjährigen Inflationperiode werden nun endgültig von der Bild- fläche verschwinden.

Die Reichsbank benutzt die Gelegenheit, noch einmal offiziell zu erklären, daß eine Aufwertung des Papiergeldes in irgendeiner Form nicht in Frage kommen kann. Das ist eigentlich selbstverständlich, denn nach § 3 des Bankgesetzes vom 30. August 1924 hat der Umtausch der alten Reichsbanknoten in dem Ver- hältnis 1 Billion Mark gleich einer Reichsmark zu erfolgen.

Wie sich die Aporisten, die in letzter Zeit oft von einer Auf- wertung von Papiergeld gesprochen haben, diese überhaupt ge- dacht haben, ist unverständlich. Denn jede Aufwertung dieser Noten würde eine neue Inflation zur Folge haben, abgesehen davon, daß derzeitige Maßnahmen im Gegensatz zu den Londoner Abmachungen stehen würden.

### Zum Sonntag.

„Unsere Wünsche sind Vorboden desjenigen, was wir zu leisten imstande sind“ hat Goethe gesagt. Wenn das wahr wäre! Was mühte man dann nicht alles leisten können! Aber die meisten Lebensläufe sind viel reicher an schönen Wünschen und guten Vorsätzen als an Erfolgen und Leistungen. Deswegen kann in Goethes Wort doch Wahrheit liegen. Zwischen Wän- schen und Wünschen ist eben ein Unterschied. Es gibt Menschen, die sich alles Wünschen ins Blaue hinein abgewöhnt haben und nur noch Wünsche hegen, in denen sie zugleich eine Aufgabe,

# Amtliche Bekanntmachungen

## Maul- und Klauenseuche.

Die Maul- und Klauenseuche in Gutingen, Bezirksamt Pforzheim, ist erloschen. Die für diesen Seuchenzustand angeordneten Schutzmaßnahmen werden aufgehoben.  
Calw, den 6. März 1925.

Oberamt: F. V.: Dr. Ritter, Assessor.

Ihre Aufgabe sehen. Und von solchen Wünschen gilt dann jenes Goethewort oder auch das Wort eines andern Großen: „Du kannst, denn du sollst“. Noch kühner hat es Luther ausgedrückt: „Lauben fahren, daß Gott durch ihn große Dinge tun will“. Ganz schlicht und doch zugleich am allertiefsten und kühnsten Jesus: „Bittet, so wird euch gegeben“.

### Vom Rathaus.

Stadtschultheiß G. H. n. er eröffnet die Sitzung. Es wird so- gleich in die Tagesordnung einsetzt. Stadtschultheiß Frey gibt das Ergebnis des letzten Stammholzerkaufs bekannt. Zum Verkauf gestellt waren 500 Festmeter, erloscht wurden 12 548 Mark, was im Durchschnitt einem Prozentsatz von 130 Proz. entspricht. Der größte Teil der Holzlose fällt an die Firma Kessler, Calm- nach. Der Gemeinderat genehmigt den Holzverkauf. — Hierauf erörtert der Vorsitzende Bericht über das Ergebnis seiner Ver- handlungen im Landesfinanzamt Stuttgart wegen Verlegung des Finanzamtes Hirsau nach Calw. Der Präsident des Landes- finanzamtes hat versprochen, sich für die Verlegung des Finanz- amtes einzusetzen und beim Reich und der Wohnungsstättanstalt die Gewährung eines Darlehens in Höhe von 80 % der er- forderlichen Wohnungsbaukosten zu beschaffen. Die Stadt Calw hätte dann nur noch 20 Proz. der Baukosten für die Be- amtenwohnungen aufzubringen. Weiterhin müßte die Stadt sich verpflichten, sich an den Einbaukosten im ehem. Bezirkskommando zu beteiligen. Die Einbaukosten betragen 30 000 Mk., wovon die Stadt 15 000 Mk., zahlbar in 5 Jahresraten, zu tragen hätte. Außerdem vom Reich (72 000 Mk. zu 5 % Zins 1 % Tilgung) und Wohnungsstättanstalt (16 000 Mark bei 6 Proz. Zins 2 Proz. Tilgung) zu gewährenden Darlehen hätte die Stadt also 7 000 Mark aufzubringen, die auf dem Darlehenswege zu be- schaffen wären. Der Vorsitzende ersucht die Annahme der vor- geschlagenen Vereinbarungen. G. H. Staudenmeyer schließt sich dem an, dankt dem Vorsitzenden für seine Mithewaltung und hält ein rasches Zugreifen bei der Bedeutung der Frage für richtig. G. H. Pfeiffer glaubt die großen Aus- gaben nicht verantworten zu können und weist darauf hin, daß das Wohnungsbauprogramm schwer unter diesen Lasten leiden werde. G. H. Baerle erklärt in der Verlegung einen ent- scheidenden Vorteil für die Geschäftswelt, sagt aber an, inwie- weit die Abtragung der Schulden für den Schuldenbau, die Verlegung der Frauenarbeitschule und anderer Projekte Ein- buße erleiden würden. Eine Verschiebung des Beschlusses um 3 Tage hält er für ratsam. G. H. Haile hält die Zeit zwar für groß, aber doch für tragbar, da mit der Verlegung wesent- liche Vorteile verbunden seien. Auch werde der Kleinwohnungs- bau dadurch wohl nicht behindert. G. H. Dreiß steht für die Geschäftswelt keine wesentlichen Vorteile, ist jedoch der Ansicht, daß man nach großer Geschäftsruhe handeln müsse. Der Vor- sitzende erklärt, daß die Verlegung für die Entwicklung der Stadt von großer Bedeutung sei und daher unbedingt angestrebt werden müsse. Finanziell ergebe sich für die Stadt ein jährlich auf- zubringender Mehraufwand von 3375 Mark. G. H. Scholl er- kennt die Wichtigkeit der Verlegung, hält aber die auszubringen- den Opfer für zu schwer und mit der Notwendigkeit einer Spar- politik nicht für vereinbar. G. H. Stüber spricht sich für die Durchführung aus, ebenso Frau G. H. Conz, welche zugleich beantragt, daß durch die Unterbringung der Frauenchule in ein würdiges Lokal nicht leiden dürfe. Der Vorsitzende erklärt, er werde angesichts der Finanzlage der Stadt versuchen, eine Erhöhung des Reichsdarlehens um weitere 10 Proz. sowie eine Ermäßigung des städt. Beitrags zum Einbau auf 10 000 Mark zu erreichen. G. H. Stör r stimmt den Ausführungen des Vor- sitzenden zu, falls nicht der Siedlungsbau geschmälert wird. G. H. Haile beantragt sofortige Abstimmung über die Frage. Es wird endlich beschlossen, den vorgeschlagenen Vereinbarungen beizutreten und um die Ermäßigung des städt. Beitrages von 15 auf 10 000 Mark, in 5 Jahresraten zahlbar, andernfalls um die Gewährung eines Darlehens durch Reich und Woh- nungsstättanstalt in Höhe von 90 Proz. des gesamten Bau- bedarfs einzukommen. Es wird vorausgesetzt, daß trotzdem die normalen Zinsen der Wohnungsstättanstalt für Woh- nungsbauten beibehalten werden. — Für die Wohnungsfürsorge 1925 ist nunmehr ein Plan ausgearbeitet worden. Der Vor- sitzende schildert die ernste Lage in der Wohnungsfürsorge, an- geschichts der die Stadt Opfer bringen muß, die sie auf Jahrzehnte belasten werden. Zur Lösung der Wohnungsfrage lassen sich drei Wege einschlagen: 1. Uebernahme von Neubauten durch die Stadt. Diesen Weg glaubt der Vorsitzende ohne Not nicht einschlagen zu dürfen. Eine Ausnahme werde hier evtl. mit der Uebernahme eines Wohnungsneubaus für den Postamt- mann, zu welchem die Postverwaltung ein Darlehen von 9000 Mark zu 5 Proz. Verzinsung gewährt hat, gemacht. 2. Sied- lungsbau. Da die Verhältnisse noch nicht genügend geklärt sind empfiehlt der Vorsitzende dem Siedlungsverein, von einer Neubautätigkeit für dieses Jahr abzusehen. 3. Unter- stützung privater Siedler. Sie erscheint das Ge- gebene. Der Vorsitzende verliest die Grundzüge für die Gewäh- rung von Vaudarlehen und Zinszuschüssen, die mit den vorge- schlagenen Änderungen Annahme finden. Sie lauten:

Die Stadtverwaltung gewährt neben der Uebernahme von Bürgschaften gegenüber der Wohnungsstättanstalt minderbe- mittelten Baukünstigen Darlehen und Zinszuschüsse nach folgen- den Grundzügen:

### a) Gemeinsame Bedingungen:

1. Darlehen und Zinszuschüsse werden nur an solche Bau- künftige gegeben, die nicht in der Lage sind, den Bau selbst zu finanzieren und nur für solche Wohnungen, die nach Beschaffen- heit und Größe über einen angemessenen Bedarf nicht hinaus- gehen. 2. Neben einem normalen Vaudarlehen wird nicht zu- gleich noch ein Zinszuschuß gegeben. Eine Teilung soll jedoch nicht ausgeschlossen sein (z. B. ein halbes Darlehen und ein halber Zinszuschuß). 3. Voraussetzung ist, daß der Baukünftige eine der Zwangswirtschaft unterliegende Wohnung in Calw freimacht oder wenigstens schon längere Zeit Anwartschaft auf eine Familienwohnung in Calw hat. Werden Mehr-Familien-

häuser erstellt, so gilt diese Voraussetzung für jede mit städt. Beihilfe zu erstellende Wohnung. Der Baukünftige hat deshalb im letzteren Falle wegen Ueberlassung dieser Wohnungen im vor- aus bindende Erklärungen abzugeben. 4. Der Bau ist bis spä- testens 1. Mai 1925 zu beginnen und bis 1. April 1926 fertigzu- stellen. 5. Ein Rechtsanspruch entsteht für den Baukünftigen erst mit der Zusage durch den Gemeinderat und nach Erfüllung der gestellten Bedingungen. Er wird hinfällig, wenn mit dem Bau nicht rechtzeitig begonnen wird. 6. Der Gemeinderat behält sich vor, die bereits erfolgte Zusage zurückzunehmen, wenn seinem Einspruch gegen den Bauplan, der seiner besonderen Genehmi- gung untersteht, nicht Rechnung getragen wird.

### b) Besondere Bedingungen für Darlehen:

1. Die Stadt gibt in der Regel (neben den Darlehen der Wohnungsstättanstalt) ein Darlehen bis zu 4000 Mark für die Wohnungseinheit. 2. Den Mehrbetrag des Gesamtaufwands muß der Baukünftige aus eigenen Mitteln bestreiten können. 3. Die für das Darlehen zu bestellende Goldmarkhypothek zu Gun- sten der Stadtgemeinde soll in der Regel innerhalb 90 Proz. des Schätzwertes liegen. 4. Der Zinsfuß beträgt 6 Proz. und ist halbjährlich zu bezahlen. 5. Der Empfänger hat das Darlehen 4 Jahre nach Empfang zurückzahlen. Ganze oder teilweise Abzahlungen können jederzeit ohne Kündigung ge- macht werden. 6. Der Empfänger hat soviel Goldmark zurückzu- zahlen, als er empfangen hat.

### c) Besondere Bedingungen für die Zinszuschüsse.

1. Anstelle eines Darlehens leistet die Stadtgemeinde zu dem vom Bauherrn aufgenommenen Baukapital (durchschnittlich für ein Darlehen von 4000 Mk. pro Wohnungseinheit) einen Zins- zuschuß in Höhe der Hälfte des von der Stadt für Vaudarlehen zu zahlenden Zinsfußes (z. B. 12 Proz., also 6 Proz. von 4000 Mark = 240 Mark). Der Zuschuß wird auf höchstens 4 Jahre gegeben. 2. Nach je 1 Jahr werden die Verhältnisse des Bauenden geprüft. Sollten sich sein wirtschaftlichen Verhält- nisse wesentlich gebessert haben, so behält sich der Gemeinderat vor, für die Folgezeit den Zinszuschuß zu versagen. 3. Die Zinszuschüsse werden als verlorene Beiträge gegeben, sind also vom Bauherrn nicht zurückzurufen.

Gemeinderat Staudenmeyer erklärt hierzu, daß auch vom Arbeitgeberseite eine Unterstützung der künftigen Arbeitnehmer erwünscht ist. In Vaudarlehen haben sich bisher 15 Einwohner gemeldet; wenn man mit weiteren 5 Vaudarlehen rechnet, wäre also zur Erstellung von 20 Wohnungen eine Schul- aufnahme von 80 000 Mark erforderlich. Die Arealabgabe (im Stedenaderle) erfolgt auch weiterhin zum Preise von 1 Mark pro Quadratmeter. Zur Durchführung des projektierten Bauprogramms wäre bei einer Darlehensverzinsung von 12 % ein jährlicher Mehraufwand von 14 270 Mark erforderlich, der mit den Einnahmen aus der Grundbesitzumschuldensteuer in Höhe von rund 16 000 Mark zu decken wäre. Viele der Woh- nungsneubau für die Finanzbeamten fort, so würde sich der jähr- liche Mehraufwand noch auf 8355 Mark belaufen. In der Aus- sprache, an welcher insbesondere die G. H. Stör, Hörnle, Staudenmeyer teilnahmen, trat allgemein die Befriedigung mit der ausgearbeiteten Lösung in Erscheinung; bezüglich der Er- stellung eines Wohnhauses für den Postamtman mit Dar- lehen der Postverwaltung, das erst in 20 Jahren in den Besitz der Stadt übergehen würde, behält sich der Gemeinderat spätere Entscheidung vor. Der Gemeinderat nimmt von dem Woh- nungsbauprogramm Kenntnis und ermächtigt den Vorsitzenden zu weiteren vorbereitenden Schritten. — Die Reueffekung zur Erhebung kommender Verwaltungsgebühren wird zur Kenntnis gegeben. Für Postleistungsverlängerung wird eine Gebühr von 3 bis 10 Mark je nach Leistungsfähigkeit des Geschäftskres festgesetzt. — Ein Besuch von Handelschuldirektor Bügel um Einhebung der Vaulast von einem früheren städtischen Grundstück durch Erstellung eines Neubaus an anderer Stelle wird nach längerer Debatte in geheimer Abstimmung mit 12 gegen 6 Stimmen genehmigt. Das Baugesuch für das projektierte Einfamilienhaus wird besonders behandelt. — Zimmermeister Frey will auf dem von der Stadt erworbenen Werkplatz einen Schuppen errichten. Seinem Gesuch wird in jederzeit wider- ruflicher Weise entsprochen. — Der Anschaffung eines Umfor- mers für Radio- und Autobatterien wird stattgegeben. — Am 8. März wird die Stadt mit Einquartierung (1 Oberstl., 2 Wachtmeister, 10 Mann) belegt. Die Kosten übernimmt die Stadtkasse. — Zum 1. April ist eine Feier zum 50 jährigen Ju- biläum der Frauenarbeitschule geplant. — Eine Beschäftigung der Frauenarbeitschule und des elektr. Werks durch den Ge- meinderat soll auf Anregung von G. H. May vorgenommen werden. — Von einem Gesuch des Fußballvereins um Ueber- lassung eines Platzes am Wimbarg (gegenüber Calwer Hof) wird Kenntnis genommen. Der Verein will diesen Platz durch seine Mitglieder herrichten lassen. Beschlußfassung erfolgt in einer späteren Sitzung. — G. H. M. a. v. stellt den Antrag, be- dürftigen Kriegervitwen Holz und Kohle zu überlassen. Der Vor- sitzende verspricht, betr. dieses Wünsche nachzukommen. Es sollen zwei Km. zum Anschlag abgegeben werden, wenn die Kriegervitwen dieses Holz nicht vom Staat bekommen. — G. H. Staudenmeyer beantragt Milderungen beim Gewerbe- steuereinzug, die möglichst Berücksichtigung finden sollen.

### Kunstgeschichtlicher Vortrag.

Der italienische Dichter Dante Alighieri hat in dem welt- berühmten Werke „La divina commedia“ (Göttliches Schauspiel) eine große Reihe von gewaltigen Visionen über die jenseitigen Welten, Hölle und Himmel, niedergelegt. Gehören sind diese aus einer sturmdurchbrausten, leidenschaftlichen Seele, erwachsen aus tiefsten Enttäuschungen des politischen und inneren Lebens, und so der Ausdruck ungeheurer Kraft. Die furchtbaren Straf- zustände der verdammten Seelen, die Reuequalen an Bü- fenden und endlich die ewigen Stimmen der Seligen in der Nähe Gottes ziehen in edlen und sittlich reinen Schilderungen an dem Besucher der jenseitigen Welten vorüber. — In seiner Heimat Italien ist Dante noch viel volkstümlicher als bei uns Schiller oder Goethe. Uns ist das Eindringen in die altertüm- liche und oft geheimnisvolle Sprache erschwert. Und doch legt nicht nur unser gegenwärtiges Erleben in Mühsal und Ent- täuschung, sondern auch der hohe Adel dieses Kunstwerks ein Be- kenntwerden mit ihm nahe. — In dankenswerter Weise ist Herr Stadtpfarrer Dr. Schärer von Ragold erbötig, seine Studien über Dante und sein Werk hier vorzutragen und durch passende Lichtbilder eine Anschauung dieser visionären Welten zu bieten.

### Wetter für Sonntag und Montag.

Luftwirbel, die im hohen Nordwesten vorwiegend in östlicher Richtung wandern, jenden Ausläufer auch nach Süddeutschland. Unter diesen Umständen ist für Sonntag und Montag wieder vielfach bedecktes, weniger kaltes und auch zu vereinzelten Nie- derlagen geneigtes Wetter zu erwarten.

# Bringt Euer Geld

Eurer unter Kontrolle und Garantie des ganzen Oberamtsbezirks stehenden

**Oberamts-Spar- und Girokasse Calw**  
keine Mitverantwortung — keine Mithaftung  
hohe tägliche Verzinsung

bayer beliebteste und sicherste Kapitalanlage.  
**Oberamts-Spar- und Girokasse Calw.**

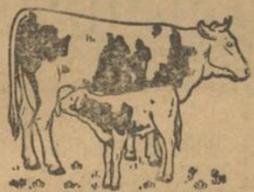
## Zigarren-Haus Eugen Wackenhut's

Calw, Lederstraße 113  
empfehlen

**Zigarren  
Zigaretten  
Rauchtabake**

der führenden erstklassigen Marken  
in allen Preislagen.  
Verkauf auch an Wiederverkäufer.

Von Montag, den 9. März steht in  
unserer Stallung  
in Calw im „Löwen“  
ein großer Transport



starker, junger  
Milchkühe, träch-  
tiger Kühe,  
schwerer hoch-  
trächtiger Kalbinnen sowie schönes  
Jungvieh,

worauf wir Bestellungen entgegen nehmen  
Rubin und Max Löwengart.  
Personen aus Sperrbezirk haben  
keinen Zutritt.

Wir machen die höfliche Mitteilung, daß wir  
für den Bezirk Calw im Hause des

## Calwer Buchverlagshaus „Waldfrieden“ Calw

Inhaber: Carl Spombalg  
eine Niederlage errichtet haben. Sie finden in der-  
selben die in unserer Buchhandlung vorliegende  
Literatur aller Gebiete.

Buchhandlung der Evang. Gesellschaft  
Stuttgart, Fürberstr. 2.

Auf Vorstehendes bezugnehmend, empfehle ich  
für Konfirmations- und Dinergeschenke eine reich-  
haltige

Jugendliteratur, ferner Gesangbücher,  
Bibeln, farbige Kunstgaben in Ges-  
chmappen, Briefpapere in Ras-  
en, neueste Bilderbücher, Sp.eie.

Calwer Buchverlagshaus „Waldfrieden“ Calw  
Carl Spombalg, Hermannstr.

## Reparaturen

jeglicher Art an Schirmen,  
sowie  
Bezüge

für dieselben in allen Stoffarten  
fertigt prompt und billigst an

S. Eberhard, Jenisch Nachf.

Sendet deutsche Zeitungen ins Ausland

## B. H. u. G. B. C.

### Erörterungs- abend

Samstag, den 7. März,  
abends 8 Uhr im Gast-  
haus zum „Rößle“, hier.

Wohlfahrts-Geldlotterie  
für Vertriebene und  
Ausgewiesene!

Nächste garantierte Ziehung!

Grenz- u. Heimatschutz-  
Geld-Lotterie

Ziehung garantiert 11. März

Nur bar - Geldgewinne Mark

**25000**

evtl. höchstgewinn Mark

**10000**

Hauptgewinn Mark

**5000**

Lose zu 2 M. 6 Lose 11 M.

11 Lose 20 M. Porto und Liste 30 Pf. mehr

J. Schweickert E. Felzer  
Stuttgart Stuttgart  
Marktstr. 6 Friedrichstr. 56  
Postcheck- kto. 2055 Postcheck- kto. 8413  
sowie alle Verkaufsstellen

Hier bei:

W. Witz, Friseur.

Ein reelles  
Hustenmittel



so bezeichnen unsere  
meisten Aerzte Kaiser's  
Brust-Karamellen mit  
den 3 Tannen. Benutzen  
auch Sie dieses herrliche  
Mittel! Von Millionen im  
Gebrauch bei Husten,  
Heisekeit, Brust-Katarrh,  
Verschleimung, Krampi- u.  
Keuchhusten, sowie gegen  
Erkältung.

7000 Zeugnisse v. Aerz-  
ten und Privaten. Paket  
30 Pfg., Dose 80 Pfg.  
Schmelzkugeln: 3 Tannen.

Zu haben bei:  
Fr. C. Reichmann, A. Apoth.  
Th. Hartmann, Neue Apoth.  
G. Pfeiffer, Calw  
Hans Helmgärtner, Calw  
Fr. Lamparter, Calw  
Wilh. Sachs, Calw  
K. Otto Vinçon, Calw  
H. Häussler, Konditor, Calw  
Karl Serva, Calw  
G. Sattler, Stammheim  
Osk. Jädler-Schmid, Hirsau  
Hermann Essig, Liebenzell  
Karl Schlag, Liebenzell  
H. Rossteuscher, Teinach  
Carl Dongas, Deckenpfronn  
Gottl. Schwarz, Gechingen  
M. Gulde, Deckenpfronn  
Adolf Roller, Aldinowen.  
Apotheker E. Müller, Ald-  
lingen,  
M. Gulde, Colon., Gültlingen  
Frl. Marie Singer, Unter-  
reichenbach,  
Chr. Straile, Althengstett.

Martha Dambacher  
Hugo Sattler  
Verlobte

Leonberg Althengstett  
Gemmrichheim  
März 1925.

## Lichtspieltheater Bad. Hof

Morgen Sonntag mittags 3 1/2 Uhr  
und abends 8 Uhr

### „Muttertränen“

Drama aus dem Leben in 6 Akten.

Als Einlage Eddie Polo

### Die geheimnisvollen Vier.

III. und IV. Episode.



Stacheldraht - Drahtspanner  
in großer Auswahl  
Carl Herzog, Eisenhdlg. Lederstr.

## Hausfrauen! Achtung!

Die endstehend aufgeführten Geschäfte veranstalten  
vom 9. bis 14. März ds. Js. eine

## Erbsen-Woche

worin als  
außerordentlich günstige Gelegenheit  
20000 Kilo-Dosen

Junge Erbsen mittelfein zu 90 Pfg.  
(der Feinkost-Konjunkturfabrik Paul Schwilke, Stuttgart)  
die Dose verkauft werden sollen.

Durch gemeinsamen Einkauf wurde es möglich, den  
Preis für die Erbsen — die in jeder Weise erstklassig sind —  
um etwa 20 Prozent zu verbilligen.

Friedrich Lamparter, Calw,  
Georg Pfeiffer, Calw,  
K. D. Vincon, Calw.

## Calwer Seifenflocken



Hersteller:  
Ch. Schlatterer, Calw.

Reinste Seife  
ist nach wie vor das beste und billigste Waschmittel. In höchster Güte kaufen Sie solche als

## Calwer Seifenflocken

mit 85 Prozent Fettgehalt — 100 Prozent reinste Seife.

Calwer Seifenflocken sind gleich vorzüglich verwendbar für alle Wäsche.

Für 1 Waschkessel genügt eine Hand voll dieser hochprozentigen Seife.

Nur 50 Gramm in 1 Liter heißem Wasser verrührt, ergibt einen festen schneeweißen Seifenbrei,  
mit dem alles eingebürstet, geputzt und gewaschen werden kann.

Überall erhältlich.

Preis für das Paket

45 Pfennig

In Qualität und Ergiebigkeit  
anderen teuren Fabrikaten, die  
unter kostspieliger Reklame  
und Anpreisung im Handel  
sind, vollkommen

ebenbürtig

daher für die Wäsche das  
Beste und Billigste.

Schlatterer's  
Kernseifen

Salmiak-Terpentin-Seifenpulver in roter Packung  
mit 33 Prozent Seifengehalt in wesentlich verbesserter Qualität!

**Reichert.** Eine wunderbare Zusammenstellung  
**Cravatten**  
 — Kleine Anzeigen — unübertroffen in  
 Große Auswahl! Farbenpracht und Güte.

**Konfirmantenhüte**  
 schwarz und farbig.  
 Große Auswahl.  
 Mäßige Preise.  
**W. Schüberle, Hutmacher**

**E. J. Wolf**  
 Pforzheim  
 Zerrrennersstraße 3.  
 Zur Konfirmation:  
 Reichhaltige Auswahl in erstklassigen **Kleiderstoffen** in Wolle, Crêpe de Chine, Crêpe Marocain und Samt.

**Pfeiffer & Dorn, Sägewerk, Althengstett**  
 geben hiermit bekannt, daß sie zur Zeit einen **Bollgatter** aufstellen und somit in der Lage sind **alle Arten von Stammholz** im Lohnschnitt zu übernehmen und bitten um geneigten Zuspruch. Holz kann sofort beigegeführt werden.

**Sprengstoffe** zum  
**Sprengkapseln** Stockholz-  
**Zündschieße** machen  
**Gerhard Paulus, Liebenzell,**  
 Fernsprecher 15.

**Fahrnis-Versteigerung.**  
 In der Nachahnde der Sofie Ehler, Wäscherin in Calw, kommt in deren Wohnung, Diebnergasse Nr. 318 am nächsten Montag, den 9. ds. Mts., von nachmittags 2 Uhr an die vorhandene Fahrnis bestehend in Kleibern, 1 vollständigem Bett, Küchengerät, Speisemöbel worant.: 1 Kommode, 1 Kleiderkasten 1 Tisch, 1 Nähmaschine, 1 odann 1 Satz Grieszucker Brennmaterial und allerlei Hausrat öffentlich zur Versteigerung.  
**Gerihtsnotar Reayl.**

**Bieh-Verkauf.**  
 Von Montag morgen 7 Uhr geht im **Gasthaus z. „Döfen“** in Höfen ein großer Transport  
 erstklassig, jung, Milchkuhe, kräftiger Kühe, sowie ausnahmsweis schöner hochkräftiger **Kalbinnen** zum Verkauf und laden Kauf- und Tauschliebhaber freundlichst ein  
**Audolf und Berthold Löwengart.**

**Creditbank**  
 für Landwirtschaft und Gewerbe in Calw  
 e. G. m. b. H.  
 Die **Generalversammlung**  
 findet am  
**Sonntag, den 15. März 1925, nachm. 2 1/2 Uhr**  
 im **Gasthof zum „Rößle“** in Calw  
 statt.  
**Tagesordnung:**  
 1. Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr, Genehmigung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung.  
 2. Entlastung des Vorstands,  
 3. Verwendung des Reingewinns,  
 4. Ergänzungswahl des Vorstands (Bank Kontrollen),  
 5. Ergänzungswahl des Aufsichtsrats  
 6. Festsetzung der Höchstätze im Sinne des § 30 Abs. 2 der Satzung,  
 7. Entgegennahme des Berichts über die von Herrn Verbandsrevisor Schumacher am 3. und 4. Oktober 1924 vorgenommene Revision unjener Bank,  
 8. Auszahlung der Gewinnanteile aus vollen Geschäftsanteilen.  
 Wir laden unsere Mitglieder zur Teilnahme an der Versammlung freundlichst ein.  
**Calw, den 5. März 1925.**  
 Für den Vorstand: **Georg Wagner**  
 Für den Aufsichtsrat: **Franz Schönlken sen.**

**Die praktische Hausfrau**  
 kauft statt Mischungen aus Bohnenkaffee u. Kaffee-Erlatz  
**frisch gerösteten Bohnenkaffee**  
 und verwendet dazu  
**„Kornfrank“** in den bekannten grünen Paketen  
 oder  
**„Recht Frank“** mit der Kaffee-mühle.  
 Sie spart dabei, kann den Kaffee selbst wählen und eine Mischung nach ihrem eigenen Geschmack herstellen.

**Zur Konfirmation!**  
 Empfehle mein reichhaltiges Lager in **Uhren** jeder Art **Gold-, Silber- und Metall-waren** (Bestecke Service etc.)  
 Reparaturen prompt und zuverlässig.  
**Ernst Schönlken, Bad Liebenzell.**

**Süße Drangen**  
 Riste 14 Mk. frisch eingetroffen  
**Blutorangen**  
 Riste 19 Mk.  
**H. Röhm.**  
 Margarine-Fettkäse 9 Pfl. u. M. 7.—, irko. Nachh. Käse-Exportiges. Nortorf.  
 Garantiert rein. erkl. Qualitäts-Bienen  
**Honig**  
 (keine minderwertige Auslandsware) verwendet in Borkhollis von 1 1/2 Pfl. an Drogeriemerke. Coersbach 1. Sa. Billigster Preis auf Anfrage.

**Gicht u. Rheuma** lindert und heilt  
**Wallwurzfluid**  
 Klosterlabor Alpirsbach/W  
 Große Flasche Mk. 1.80 und 3.20  
 in allen Apotheken.  
**Büffelhaut**  
 Schuhcreme  
 Willst das beste für die Schuh, Dann nimm „Büffelhaut“ dazu.

**Gesangbücher**  
 für Konfirmation sowie  
**Tragialchen**  
 bei  
**C. Bub, Buchbinder**  
 Salzgasse, hinter dem Rathaus,

**Versilberte und Alpakka-Bestecke**  
**Schmuck- und Geschenkartikel**  
**Taschenmesser und Scheren**  
 sowie **Regenschirme** und **Stöcke**  
 in schöner Auswahl  
 preiswert bei  
**C. A. Gengenbach, Ww.**  
 Lederstraße 98.  
 Ueberziehen u. Reparaturen v. Schirmen bill.

**Wand-Kalender**  
 1925 das Stück 10 Pfg. 1925  
 sind auf der Geschäftsstelle d. Bl. erhältlich.

**Guter Nebenverdienst!**  
 Erstklassiger Versicherungskonzern  
**-Feuer-Einbruch-Haftpflicht-An all-Auto-Leben-**  
 sucht Vertreter. Hohe Verdienstmöglichkeiten. Unterstützung durch Beamte. Angebote unter S. T. 726 an Ala-Haagenstein & Vogler, Stuttgart.

**Färberei Büsing**  
 Chem. Waschanstalt  
 Annahme:  
**Wilh. Entenmann**  
 Manufakturwaren, Calw  
 Billige zuverlässige Bedienung, schnelle Lieferung.

**Simmozheim.**  
**Achtung Landwirte!**  
 Für die kommende Bedarfszeit empfehle ich mein Lager in **familiären Düngemitteln** wie  
 Thomasmehl  
 Supperphosphat  
 Schwefl. Ammoniak  
 Natriumalpetat  
 Kalialz (10,2)  
 Kalihydroxyd  
 Hornstoff  
 Dornmull  
 sowie alle Feldfämereien  
 bei günstigen Zahlungsbedingungen.  
**Ludwig Linkenheil.**  
 Fernsprecher Nr. 3.  
 in verschieden. Qualitäten, hochprozentig u. garantiert selbstei.  
 Wicken (Königsberger)  
 Erper (boppelschurig)  
 Linjen (Heller)  
 Erben  
 Runkeisamen (Eckendörfer)

**Die Reichhaltigkeit**  
 unseres Blattes  
 bringt demselben ständig neue Leser.